



FOTO: SILVIA HATZL/OH



Tochter und Vater im innigen Dialog

Maxvorstadt – Klein lässt sie den Betrachter werden, diese aufwärtsstrebende, raumgreifende Skulptur aus Stoffbahnen. Die Textilien fallen leicht aus luftiger Höhe und verdichten sich auf dem Boden zu einer reliefartigen Landschaft. Silvia Hatzl hat als Bühnenbildnerin an verschiedenen Theatern gearbeitet, als Künstlerin setzt sie dieses Feingefühl für den Raum in ihrer Arbeit ein. Rhythmus und Größe einzelner Gewebepahnen reagieren auf den hohen Ausstellungsraum der Galerie der Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst in der Finkenstraße 4. Der Betrachter betritt ein „Skulpturenbild“, das sich je nach Standpunkt und Lichteinfall verändert. Das Gewand ist Schutz und Hülle, aber auch die fragile Grenze zwischen der Welt und dem Individuum. Die Ausstellung „Stille über den kalten Fluten des Inns“ zeigt Hatzls innige Auseinandersetzung mit dem Werk ihres Vaters, des jüngst verstorbenen C.A. Wasserburger (geboren als Alexander Hatzl, 1940-2018), eine raumspezifische Installation. Das Thema der Zeit, der eigenen, der erlebten und der vergangenen, ist allseits in den Werken präsent. Vernissage ist am Donnerstag, 16. Mai, 18 Uhr. Die Schau läuft bis zum 24. Juli. Öffnungszeiten sind Dienstag bis Freitag, 12 bis 18 Uhr, an Feiertagen sowie am 21. Juni 2019 ist geschlossen. **sz**